



EUROPEAN
ENERGY
AWARD

eea-plus-Bericht externes Audit Stadt Delitzsch 2017

Stand: Juli 2017

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Der Modellversuch eea-plus	- 2 -
1. Der Klimafolgenanpassungsprozess in Delitzsch	- 2 -
1.1 Rahmenbedingungen der Stadt Delitzsch	- 2 -
1.2 Entwicklung der klimapolitischen Arbeit in Delitzsch	- 3 -
2. Zusammenfassung der Klimawirkungsanalyse in Delitzsch	- 5 -
2.1 Aktuelle Klimaentwicklungen in Sachsen	- 5 -
2.2 Die Erstellung einer Klimawirkungsanalyse für Delitzsch	- 5 -
2.3 Überblick über die vorliegende Betroffenheitseinschätzung	- 6 -
3. Klimapolitisches eea-plus-Profil	- 8 -
3.1 Aktuelle Übersicht: Zielerreichungsgrad	- 8 -
3.2 Stärken und Optimierungspotenzial	- 11 -
4. Geplante Maßnahmen im klimaanpassungspolitischen Arbeitsprogramm	- 12 -
5. Prozessorganisation	- 17 -
5.1 Das Klimateam	- 17 -
5.2 Wichtige Termine	- 18 -
5.3 Projektdokumentation	- 18 -

Anhänge / Anlagen

Anhang 1: Das Instrument eea-plus

Anlage 1: Klimawirkungsanalyse der Stadt Delitzsch

Anlage 2: Das Klimaanpassungspolitische Arbeitsprogramm der Stadt Delitzsch

Anlage 3: Projektdokumentation

Einführung: Der Modellversuch eea-plus

Da seit einigen Jahren neben dem Klimaschutz auch zunehmend die Anpassung an die Folgen des Klimawandels durch Kommunen als ein wichtiges Handlungsfeld der kommunalen Vorsorge und Modernisierung wahrgenommen wird, ergänzte die Bundesgeschäftsstelle European Energy Award ihr Instrumentarium – das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsinstrument für kommunalen Klimaschutz European Energy Award (eea) – und entwickelte ein entsprechendes Instrument für die kommunale Klimafolgenanpassung: den eea-plus. Um dieses neue Instrument in der Praxis zu überprüfen, initiierte die Bundesgeschäftsstelle in Sachsen und in NRW mit Förderung der Umweltministerien den Modellversuch eea-plus Anpassung an den Klimawandel mit einer Laufzeit von September 2014 (in NRW: September 2015) bis August 2017.

1. Der Klimafolgenanpassungsprozess in Delitzsch

1.1 Rahmenbedingungen der Stadt Delitzsch

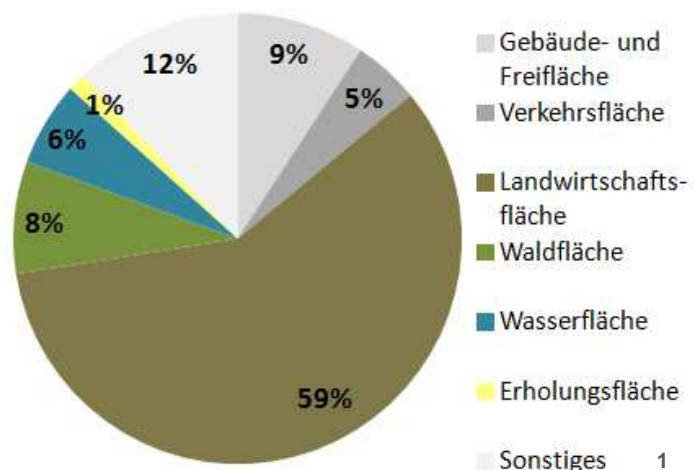
Die Große Kreisstadt Delitzsch ist ein Mittelzentrum im Nord-Osten des Freistaates Sachsen – nahe der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt – und mit einer Einwohnerzahl von nahezu 25.400 die größte Stadt des Landkreises Nordsachsen. Im Ballungsraum der Großstadt Leipzig gelegen ist Delitzsch Teil der Metropolregion Mitteldeutschland.



Delitzsch ist eingebettet in die Leipziger Tieflandsbucht und wird dem Naturraum Delitzscher und Brehnaer Platte zugeordnet, der sich durch geringe Hangneigung auszeichnet. Im Osten grenzt die Dübener Heide, welche teilweise als Naturpark ausgewiesen ist. Südwestlich bzw. südlich von Delitzsch finden sich u. a. die Tagebaurestseen Werbeliner See, welcher aus dem ehemaligen Braunkohletagebau Delitzsch-Südwest entstand sowie der Schladitzer See. Hier wurde noch bis 1991 bzw. 1993 Braunkohle abgebaut. Als Bach fließt aus südlicher Richtung der circa 30 Kilometer lange Lober, Gewässer 1. Ordnung, durch Delitzsch, welcher ab Benndorf als weiterführender Lober-Leine-Kanal bei Löbnitz in die Mulde mündet.

Die Gesamtfläche Delitzschs erstreckt sich auf 8.357 ha, wovon 1.374 ha auf Siedlungs- und Verkehrsflächen und allein 5.052 auf Landwirtschaftsflächen entfallen. Der Rest teilt sich in Wald-, Wasser- und sonstige Flächen auf. Das gesamte Stadtgebiet gliedert sich in die Kernstadt sowie die schrittweise seit 1950 eingemeindeten 15 Ortsteile.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerungszahl auf zwischenzeitlich über 28.000 Einwohner, verringerte sich die Einwohnerzahl seit 2003 wieder auf knapp 25.400 Einwohner im Jahr 2014. Nach aktuellen Berechnungen des statistischen Landesamtes Sachsen wird weiterhin für Delitzsch lediglich ein leichter Bevölkerungsrückgang um max. -5 % bis 2030 prognostiziert.



¹ Statistisches Landesamt Sachsen, 2015

Als wichtige Wirtschaftszweige in der Stadt können die Lebens-/Genussmittelindustrie, der Fahrzeug- und Maschinenbau sowie das verarbeitende Gewerbe benannt werden.

Die Stadt Delitzsch ist der gemäßigten Klimazone zugeordnet. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 8,4 °C. Mit 2.127 Sonnenstunden im Jahr 2016 (Quelle: MeteoGroup) belegte Delitzsch einen Spitzenplatz im sächsischen Vergleich. Entsprechend günstig ist die Ausgangslage für die energetische Nutzung von Solarenergie, im Themenbereich Klimafolgenanpassung ist zu beobachten, inwieweit sich für verschiedene städtische Handlungsbereiche eine Hitze Problematik entwickelt bzw. verstärkt.

Zur Wasserver- und Abwasserentsorgung ist die Stadt jeweils Mitglied in einem regionalen Zweckverband (Delitzsch-Rackwitzer Wasserversorgung (DERAWA) und Abwasserzweckverband Delitzsch (AZV)) und hat somit unmittelbare Verbindungen zu diesen beiden für die Klimafolgenanpassung wichtigen Bereichen.

Im Rahmen der Energieversorgungsstruktur im Stadtgebiet ist zunächst die Stadtwerke Delitzsch GmbH (SWD) als Anbieter von Fernwärme, Erdgas und Elektroenergie zu nennen, an der die Stadt die mittelbaren Mehrheitsanteile hält. Im Rahmen des energie- und Klimaschutzpolitischen Engagements der Stadt Delitzsch gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den SWD.

1.2 Entwicklung der klimapolitischen Arbeit in Delitzsch

Schon seit Anfang der 2000er Jahre befasst sich die Stadt Delitzsch mit klimapolitischen Fragestellungen. Das führte dazu, dass die Stadt im Jahr 2006 dem eea beitrug um die Aktivitäten im Klimaschutz in einen systematischen, überprüfbareren Prozess zu überführen. Die erste erfolgreiche Zertifizierung erfolgte im Jahr 2007 und wurde 2010 bestätigt. Im Jahr 2012 wurde Delitzsch als erste Kommune in Sachsen sogar mit dem eea gold ausgezeichnet, was im Jahr 2015 erneut bestätigt werden konnte.

Im Jahr 2010 zählte Delitzsch zu den Gewinnern des BMBF Wettbewerbs Energieeffiziente Stadt. Dies ermöglichte die in Folge die Erarbeitung von Strategien und operativen Konzepten für eine effiziente Energienutzung verbunden mit einer innovativen Stadtentwicklung mit wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung durch einen eigens hierfür eingestellten Energieeffizienzmanager.

Im Rahmen des Beitritts zum eea erstellte Delitzsch ein städtisches Klimaschutzleitbild, das im Jahr 2012 fortgeschrieben wurde und in dem die nationalen Ziele teils deutlich unterschritten werden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts KlimaMORO des Bundesinstituts für Bau-Stadt- und Raumforschung (BBSR) wurde auf regionaler Ebene im Jahr 2011 die Vulnerabilitätsstudie Westsachsen erstellt Diese enthält auch lokale Aussagen für Delitzsch hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Handlungsfelder Stadtklima / sensible Bevölkerungsgruppen, Wasserver- und ent-sorgung, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz, Tourismus / Erholung und die Entwicklung der Kulturlandschaft.

Im Jahr 2014 entschloss sich Delitzsch, als eine von zwei sächsischen Kommunen am Modellversuch eea-plus Anpassung an den Klimawandel teilzunehmen, der in Sachsen im September 2014 startete. Ziel der Teilnahme am Modellversuch ist es, den Stand der kommunalen Vorsorge gegenüber den zunehmenden Klimafolgen zu überprüfen und weitere notwendige Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Im Rahmen des Modellversuchs wurde das Klimateam gegründet, teilweise bestehend aus Mitgliedern des eea-Energieteams, teilweise aus neuen Mitgliedern. Im Modellversuch wurde eine Ist-Analyse der bisher schon umgesetzten Klimaanpassungsaktivitäten anhand der eea-plus-Systematik in folgenden Maßnahmenbereichen (MB) durchgeführt:

MB 1 Analyse, Strategie, Planung

MB 2 Kommunale Gebäude, Anlagen

Der Klimafolgenanpassungsprozess in Delitzsch

MB 3 Versorgung, Entsorgung

MB 4 Mobilität und Infrastruktur im öffentlichen Raum

MB 5 Interne Organisation

MB 6 Kommunikation, Kooperation, Partizipation

Hierbei wurden auch „nicht-explizite“ Klimaanpassungsmaßnahmen erhoben, also Maßnahmen die sich mit klimasensitiven Thematiken wie z.B. Stadtklima, Durchlüftung, Gebäudeklimatisierung, Begrünung, Wasserver- und entsorgung, Regenwasserversickerung, Boden, Biodiversität und Bevölkerungsschutz befassen.

Auf Basis dieser Ist-Analyse wurde ein Stärken und Schwächen-Profil erstellt und daraufhin Maßnahmen geplant. Diese Maßnahmen wurden in einem Arbeitsprogramm zusammengefasst, das zum Beschluss im zuständigen Gremium und weiterhin für die Überprüfung der Fortschritte im regelmäßigen Controllingprozess des eea-plus vorgesehen ist.

Der erste eea-plus-Qualitätsmanagementzyklus ist im Jahr 2017 mit dem externen Audit abgeschlossen.

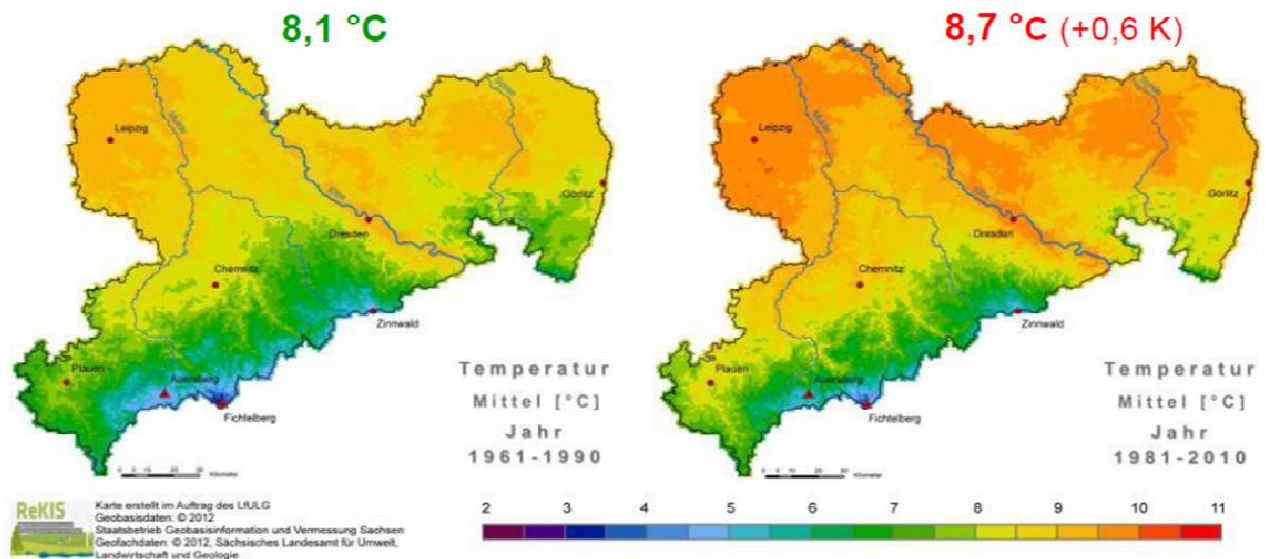
2. Zusammenfassung der Klimawirkungsanalyse in Delitzsch

2.1 Aktuelle Klimaentwicklungen in Sachsen²

Bereits gegenwärtig ist in Sachsen für die letzten 100 Jahre eine absolute Temperaturzunahme von 1,1 °C dokumentiert. Zukünftig ist die weitere Zunahme der Temperatur um 1 bis 4 °C sehr wahrscheinlich, mit den Klimafolgen zunehmender Hitzestress und biothermische Belastung.

Darüber hinaus werden voraussichtlich Trockenperioden im Sommer und Frühjahrstrockenheit zunehmen und gleichzeitig die Häufigkeit und Intensität von Starkregen im Jahr - insbesondere während der Sommermonate – zunehmen.

Veränderung der Lufttemperatur



■ Frühjahr und Sommer +0,8 K; Winter +0,7 K; Herbst +0,2 K

(Quelle: Vortrag „Klimawandel in Sachsen – Wir passen uns an. Völlings, 22. September 2016)

2.2 Die Erstellung einer Klimawirkungsanalyse für Delitzsch

Als Einstieg in den Modellversuch und als Basis für die Ist-Analyse und die Erstellung des Arbeitsprogramms wurde unter Federführung der Bundesgeschäftsstelle European Energy Award eine qualitative Klimawirkungsanalyse für die Stadt Delitzsch angefertigt. In dieser wurden die Stadt Delitzsch hinsichtlich der wesentlichen Klimaänderungen (langfristige Temperaturzunahme, langfristige Niederschlagsentwicklung, Zunahme der Extremereignisse (Hitzeperioden, Starkregen, Sturm)) in den für die kommunale Handlungspraxis relevanten Handlungsfelder der Deutschen Anpassungsstrategie untersucht.

Vorgabe der Stadt war die Erstellung einer Analyse mit „Bordmitteln“, das heißt auf Basis von vorhandenen Studien und dem in der Kommune vorhandenen Fachwissen.

² Angaben aus: Vortrag A. Völlings (LFULG) vom 22.09.2016: „Klimawandel in Sachsen – Wir passen uns an“

In die Untersuchung flossen ein:

- Klimadaten des Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie des Freistaats Sachsen
- Ergebnisse der Vulnerabilitätsanalyse Westsachsen)³,
- Ergebnisse einer Ersteinschätzung mit dem Online-Tool „Stadtklimalotse des BBSR“,
- Ergebnisse einer vertiefenden Befragung von Fachpersonal der Stadt Delitzsch (Herbst 2016)

Die Ergebnisse wurden im Klimateam der Stadt Delitzsch, das im Rahmen des Modellversuchs eea-plus gegründet wurde, in einem gemeinsamen Workshop diskutiert und die Betroffenheit der einzelnen Bereiche für die Gegenwart und nahe Zukunft (bis 2050) gemeinsam abgeschätzt.

Diese Untersuchung ist nicht als wissenschaftliche Untersuchung sondern als eine erste Zusammenstellung des gegenwärtigen Wissens zu verstehen. Sie dient dazu, Anhaltspunkte über die gegenwärtige wie auch mögliche zukünftige Betroffenheit der Stadt Delitzsch durch den Klimawandel zu erlangen und als Informationsbasis für die kommunale Vorsorge, die Eigen-Vorsorge der Bürger, und als Grundlage für die Potenzialanpassung des Maßnahmenkatalogs im Modellversuch eea-plus.

Soll die Untersuchung auch zukünftig als Informationsbasis dienen, ist diese fortzuschreiben, sobald neue Erkenntnisse vorliegen, und in regelmäßigen Abständen auf Aktualität zu überprüfen.

2.3 Überblick über die vorliegende Betroffenheitseinschätzung

Derzeit und / oder zukünftig mittlere bis hohe Betroffenheit wurde festgestellt durch

- Extremereignisse, insbesondere Starkregen
in den Handlungsfeldern Technische und soziale Infrastruktur, Verkehrsinfrastruktur, Stadtentwässerung, Land- und Forstwirtschaft,
- häufigere und intensivere Hitzeperioden
in den Handlungsfeldern Menschliche Gesundheit, Technische und soziale Infrastruktur, Industrie und Gewerbe, Verkehr und Verkehrsinfrastruktur, Wasserwirtschaft,
- steigende Temperaturen
in den Handlungsfeldern Freiräume / Grünflächen / Biologische Vielfalt , Land- und Forstwirtschaft,
- zunehmende Trockenperioden
in den Handlungsfeldern Wasserwirtschaft und Landwirtschaft,
- häufigere und intensivere Sturmereignisse
im Handlungsfeld Freiräume und Grünflächen.
- häufigere und intensivere Sturmereignisse im Handlungsfeld Freiräume und Grünflächen

³ (Schmidt, C.; Seidel, A.; Kolodziej, J., Klama, K.; Schottke, M.; Berkner, A.; Friedrich, M.; Chmielecki, S.: Vulnerabilitätsanalyse Westsachsen. Bearbeitet durch TU Dresden im Auftrag des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-Westsachsen (Hrsg.). Dresden/Leipzig, Mai 2011) Erstellt im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung (MORO) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel für die Region Westsachsen“

Grafische Darstellung der Einschätzung der Betroffenheit in den einzelnen Handlungsfeldern:

B heute	B 2050	Handlungsfeld / Betroffenheit - Stichpunkte	B heute	B 2050	Handlungsfeld / Betroffenheit - Stichpunkte
		1 Menschliche Gesundheit			6 Verkehr und Verkehrsinfrastruktur
gering	gering	Langfristige Temperaturzunahme	mittel	hoch	Häufigere, intensivere Hitzeperioden
gering	mittel	Häufigere, intensivere Hitzeperioden	mittel	mittel	Häufigere, intensivere Starkregenereignisse
gering	gering	Häufigere, intensivere Starkregen-/ Sturmereignisse			7 Energieversorgung
		2 Freiräume und Grünflächen, Biologische Vielfalt	gering	gering	Häufigere, intensivere Extremereignisse (Hitzeperioden, Starkregen, Stürme)
gering	mittel	Langfristige Temperaturzunahme			8 Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft
gering	gering	Langfristige Niederschlagsveränderungen	gering	gering	Langfristige Temperaturzunahme
gering	gering	Häufigere, intensivere Hitzeperioden	gering	mittel	Häufigere, intensivere Hitzeperioden
gering	gering	Häufigere, längere Trockenperioden	mittel	mittel	Häufigere, längere Trockenperioden
hoch	hoch	Häufigere, intensivere Sturmereignisse	mittel	mittel	Häufigere, intensivere Starkregenereignisse
		3 Technische und soziale Infrastruktur, (Kommunale) Gebäude			9 Landwirtschaft
gering	gering	Langfristige Niederschlagsveränderungen	hoch	hoch	Langfristige Temperaturzunahme / Häufigere, längere Trockenperioden
mittel	hoch	Häufigere, intensivere Hitzeperioden	hoch	hoch	Häufigere, intensivere Extremereignisse (Hitze, Dürre, Hagel, Sturm, Starkregen)
mittel	hoch	Häufigere, intensivere Starkregenereignisse			10 Forstwirtschaft
		4 Lufthygiene	mittel	mittel	Temperaturzunahme, Niederschlagsveränderungen, Extremereignisse
gering	gering	Langfristige Temperaturzunahme, Häufigere, längere Trockenperioden			
		5 Industrie, Gewerbe, Tourismus			
mittel	mittel	Häufigere, intensivere Hitzeperioden			
gering	gering	Häufigere, intensivere Starkregen-/ Sturmereignisse			

Vertiefende Informationen können Anlage 2 „Klimawirkungsanalyse der Stadt Delitzsch“ entnommen werden.

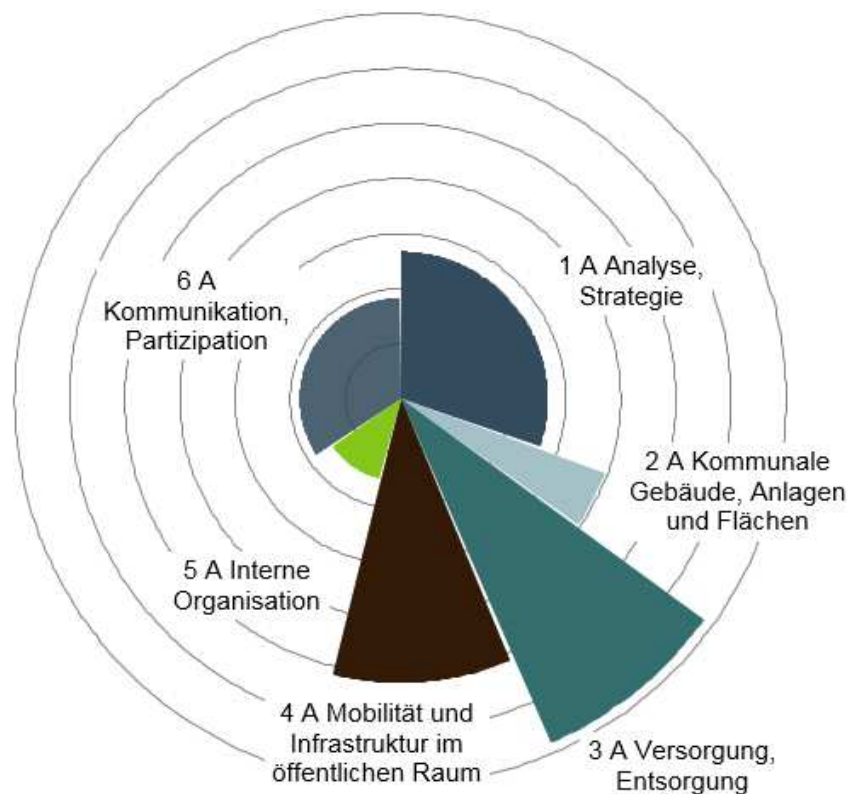
3. Klimapolitisches eea-plus-Profil

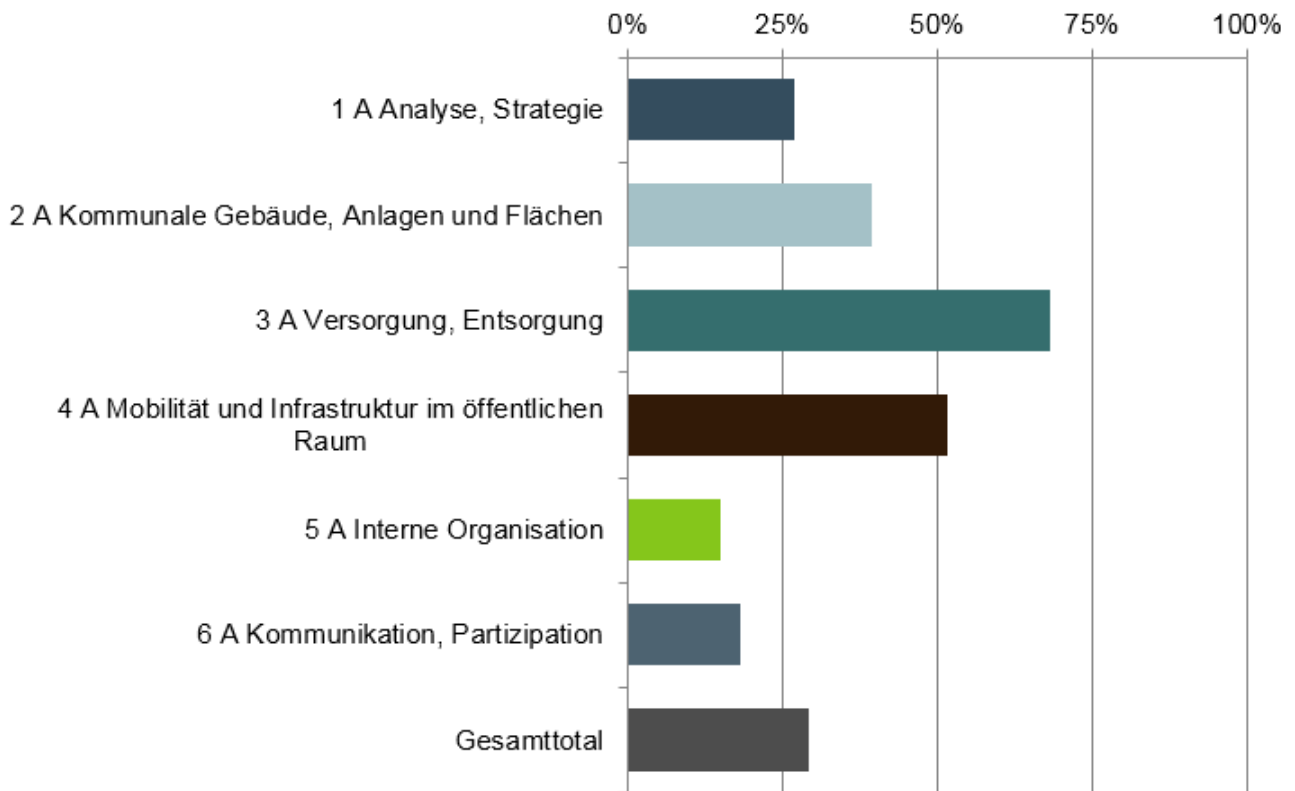
3.1 Aktuelle Übersicht: Zielerreichungsgrad

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	435
Erreichte Punkte	127
Erreichte Prozent	29%
Für den eea-plus notwendige Zielerreichung	25%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 65 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf eingeschränkte Planungskompetenzen einer kreisangehörigen Stadt zurückzuführen wie auch auf gering bis mittleren Handlungsbedarf in Hinblick auf Hitzeentwicklung in der Stadt (MB 2 und 4), die nur punktuell stärkere Versiegelung aufweist und so eine eher geringe Disposition für die Entwicklung von Hitzeinseln hat. Darüber hinaus sind in Delitzsch der Stadtrand bzw. Grünflächen (klimatisierte Zonen) von nahezu jedem Punkt in der Stadt fußläufig erreichbar. Eine weitere Reduzierung der maximal zu erreichenden Punktzahl ist auf geringen Handlungsbedarf im Bereich Luftqualität zurückzuführen, die nachweisbar eine überdurchschnittliche Güte aufweist. Weitere Potenzialanpassungen wurden in MB 6 vorgenommen aufgrund einer geringen Dichte an größeren Industriebetrieben und geringem Umfang an wetterabhängigem Tourismus.

Insgesamt wurden 127 Punkte erreicht und damit 29 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.





Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die bisherigen Schwerpunkte im Bereich 3 „Versorgung, Entsorgung“, in dem durch die umsichtigen und vorausschauend agierenden Wasserversorgungs- und entsorgungsverbände einige Vorsorgeleistungen schon erbracht werden.

Auch im öffentlichen Raum und im Bereich öffentliche Liegenschaften werden projektbezogen schon klimaanpassungsmaßnahmen umgesetzt. Hier liegen weitere Möglichkeiten in einer systematischen Untersuchung und Umsetzung der Handlungsbedarfe.

In MB 1 zeigt die Grafik, dass die ersten Schritte unternommen wurden, um die planerischen Grundlagen für die langfristige Klimavorsorge zu schaffen.

In den Bereichen interne Organisation und Kommunikation, Partizipation und Kooperation in den MB 5 und 6 zeigt sich deutlich, dass die Thematik Klimafolgenanpassung in Delitzsch noch relativ neu ist und bisher verwaltungsintern und gegenüber der Bevölkerung noch eine geringe Rolle spielt.

Audit 201711

Erst Illt:01.07.11> Druck<.datum:14. 07.17

Maßnahmenkatalog Stadt Delitzsch

Version 2.2

Prozessverantwortung: Frau Dina Wolter

Umsetzungsqualität

	maximal möglich		effektiv		geplant	
	Punkte	Punkte	Punkte	%	Punkte	%
1 A Analyse, Strategie						
VA Vulnerabilitätsanalyse	40	40	20,75	52%	0	0%
1.1 A Anpassung Strategie	50	45	4,5	10%	0	0%
1.2 A Klimaangepasste Entwicklungsplanung	18	32	7,4	23%	0	0%
1.3 A Verpflichtung von Grundstückseigentümern	18	16	3	19%	0	0%
Total	146	133	35,65	27%	0	0%
2 A Kommunale Gebäude, Anlagen und Flächen						
2.1 A Anpassung im Gebäudemanagement	16	13	5,7	44%	0	0%
2.3 A Besondere Maßnahmen	6	6	1,8	30%	0	0%
Total	22	19	7,5	39%	0	0%
3 A Versorgung, Entsorgung						
3.4 A Klimaangepasste Wasserversorgung	26	24	16,7	70%	0	0%
3.5 A Klimaangepasstes Abwassersystem	14	14	9,2	66%	0	0%
3.6 A Klimaangepasste Abfallentsorgung	2	0	0	0%	0	0%
Total	42	38	25,9	68%	0	0%
4 A Mobilität und Infrastruktur im öffentlichen Raum						
4.1 A Mobilität in der Verwaltung	18	30	13,2	44%	0	0%
4.2 A Klimangepasster öffentlicher Raum	26	13	9,2	71%	0	0%
4.6 A Klimaangepasste Verkehrsinfrastruktur	6	45	23,2	52%	0	0%
Total	66	45	23,2	52%	0	0%
5 A Interne Organisation						
5.1 A Interne Strukturen und Prozesse	10	10	4	40%	0	0%
5.2 A Interne Prozesse	36	36	3,5	10%	0	0%
5.3 A Finanzen	4	4	0	0%	0	0%
Total	50	50	7,5	15%	0	0%
6 A Kommunikation, Partizipation						
6.1 A Kommunikationsmanagement	12	12	0	0%	0	0%
6.2 A Behörden	10	10	0,3	3%	0	0%
6.3 A Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Naturschutz	50	18	18,9	50%	0	0%
6.4 A Einwohner und lokale Multiplikatoren	44	44	7,5	17%	0	0%
6.5 A Unterstützung privater Aktivitäten	20	20	0	0%	0	0%
6.6 A Bevölkerungsschutz	20	8	0,2	3%	0	0%
6.7 A Gesundheitswesen	18	18	0,6	3%	0	0%
Total	174	150	27,5	10%	0	0%
Gesamttotal	500	435	127,25	29%	0	0%

Die Stärken und das aktuelle Optimierungspotenzial wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

3.2 Stärken und Optimierungspotenzial

Stärken	Optimierungspotenzial
MB 1:	MB 1:
<ul style="list-style-type: none"> • Verwaltungsintern erstellte Klimawirkungsanalyse als erste Basis für die Ermittlung von Handlungsschwerpunkten in der Klimaanpassung 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation und regelmäßige Ergänzung und Fortschreibung der Analyse
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Untersuchungen: Versiegelungskataster, Gefährdungsabschätzung Starkregen 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Planungsgrundlagen vorhanden, z.B. SEKO mit Brachflächenkataster, Begrünung Rückbauflächen, Frischluftschneisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenstellung von allen in Delitzsch wichtigen Planungsaspekten hins. Klimawandel (Starkregen!) Berücksichtigung bei allen zukünftigen Planungen, z.B. bei Neuauflage des FNP
MB 2:	MB 2:
<ul style="list-style-type: none"> • Situative Erfassung von / Reaktion auf Hitze Probleme und Überflutungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen an Betroffenheitsschwerpunkten
MB 3:	MB 3:
<ul style="list-style-type: none"> • Unmittelbarer Kontakt zu Wasserver- und Entsorger, (Mitgliedschaft der Stadt in beiden Verbänden), sehr aktive, vorausschauende Akteure 	
<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes GEP 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Veröffentlichung des Überflutungskonzepts (im Rahmen des GEP) • Nutzung als Grundlage für weitere Planungen / Umsetzungen zur Starkregenvorsorge
MB 4	MB 4
<ul style="list-style-type: none"> • Schon hoher Grad an Begrünung 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Umsetzungen
MB 5	MB 5
<ul style="list-style-type: none"> • Bildung eines Klimateams im Rahmen des Modellversuchs 	<ul style="list-style-type: none"> • Zielrichtung Klimaanpassung klären
MB 6	MB 6
<ul style="list-style-type: none"> • Beispielhafte Starkregenvorsorge-Maßnahmen bei der Wohnungsgesellschaft Delitzsch (WGD) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Aktivitäten in Landwirtschaft / Naturschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Einbindung der Landwirtschaft z.B. bei Starkregenvorsorge (Regenrückhalt in der Fläche, Erosionsvorsorge)
	<ul style="list-style-type: none"> • Informierung Wirtschaft, Private Eigentümer hinsichtlich Starkregenvorsorge: Eigenvorsorge, Versicherungsmöglichkeiten

4. Geplante Maßnahmen im klimaanpassungspolitischen Arbeitsprogramm

Mit der Teilnahme am Modellversuch eea-plus hat sich die Stadt Delitzsch zu einer Fortführung des Klimaanpassungsprozesses bekannt. Das Klimateam entwickelte im Modellversuch eea-plus gemeinsam mit der Bundesgeschäftsstelle European Energy Award folgende Maßnahmen, die für die Vorsorge hinsichtlich der negativen Folgen des Klimawandel als vordringlich identifiziert wurden. Diese knüpfen an Maßnahmenideen an, die im eea-plus-Prozess entwickelt wurden.

Für die nächsten 5 Jahre geplante Projekte / Aktivitäten

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel der Maßnahme im eea-plus-Katalog	In Delitzsch geplante Maßnahmen
VA 1	Klimawirkungsanalyse kommunizieren	- Entwurf der Klimawirkungsanalyse vervollständigen. - Ergebnisse mit der Fachöffentlichkeit, politischen Gremien und Entscheidungsträgern sowie der Bürgerschaft extern kommunizieren.
VA 2	Überflutungskonzept / Gefährdungsanalyse	GEP soll um ein Überflutungskonzept mit sich anschließender Gefährdungsanalyse ergänzt werden. (Fertigstellung August 2017)
1.1.1 A	Nächste Überarbeitung des Leitbilds mit Klimaanpassung	Leitbild Delitzsch 2030 im Dezember 2016 vom Stadtrat beschlossen; darin enthalten das Kapitel Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Bei der nächsten Überarbeitung soll das Thema Klimaanpassung weiter hervorgehoben werden.
1.1.2 A	Klimaanpassungskonzept	Erarbeitung Klimaanpassungskonzept, u.a. Begrünung, Verschattung, Starkregenschutz, sommerlicher Hitzeschutz sollen dabei besonders berücksichtigt werden;
1.1.4.1 A	Zielkonzeption für Klimaanpassungsmaßnahmen	Auf Grundlage des Leitbildes soll eine Zielkonzeption entwickelt werden, die für Delitzsch relevante Aussagen zu Klimaanpassung (u.a. Klimaschutz, Demographie) enthält, wie z.B. Wahrung und Ausbau von Grünstrukturen ("Grüne Achse"), Verminderung der Versiegelung, Vorsorge für Starkregenereignisse, Festlegung einer höheren Erdschossfußbodenhöhe, (Dach-) Begrünung. - Darauf basierend Erstellung einer schriftlichen Übersicht / von Checklisten zur Anwendung der Zielkonzeption bei allen verschiedenen Planungsabläufen. Erwägen, ob weitere Untersuchungen (Stadtklimatologische Gutachten, thematische Karten, Machbarkeitsstudien, vgl. MN VA 2) Planungen zu Klimaanpassung untermauern können.
1.1.4.2 A	Fortschreibung INSEK und FNP	Zunächst 1.1.4.1 dann B: Beschluss zur systematischen Berücksichtigung von für Delitzsch relevanten Aspekten bei Fachplanungen. - Entwicklung / Definition eines Vorgehens, das die systematische, frühzeitige Berücksichtigung aller relevanten Klimaanpassungsaspekte (1.1.4) in den Planungen berücksichtigt (z. Bsp. integrierte Planung Stadtgrün zur Erhaltung seiner sozialen, gesundheitlichen, ökologischen und ökonomischen Funktionen);
1.2.1.1 A	Netzstabilität	Erneuerung Modul im BHKW Delitzsch Nord (Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Netzstabilität); kontinuierliche Netzertüchtigung (u.a. Austausch von veralteten Trafostationen);

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel der Maßnahme im eea-plus-Katalog	In Delitzsch geplante Maßnahmen
1.2.1.2 A	stabile Stromversorgung	Untersuchung in Zusammenarbeit mit Befragung der Stromversorger (lokal/ überregional), welchen Klima-Risiken speziell die Stromversorgung (z.B. Trafostationen u.ä.) in Delitzsch und OT ausgeliefert ist. Umsetzung: - Durch umfangreiche Netzinvestitionen werden die im Jahr 2015 durch Stromversorgungsausfälle betroffenen Mittelspannungsfreileitungsnetzbereiche in den Jahren 2016/2017 durch Mittelspannungskabel ersetzt. Notfallpläne des Katastrophenschutzes auf Aspekt "Stromversorgungssicherheit" sollen überprüft und ggf. ergänzt werden.
1.2.1.4 A	klimaangepasste Flächennutzungsplanung	Auswertung VA 1, welche weiteren Klimaanpassungsaspekte (vgl. VA 1) aufzunehmen sind (--> 1.1.4.1), z.B. "Grüne Achse", sowie auch Ergebnisse der Überflutungsanalyse. - Beschluss, diese bei Neuauflage des FNP (ca. 2019) aufzunehmen. Landschaftsplan enthält Vorgaben über verstärkte Bepflanzung/ Begrünung/ Verschattung. Diese Aspekte sollen im Umweltbericht für den neuen FNP (2019) übernommen werden.
1.3.1 A	qualifizierte Bebauungspläne	Welche Klimaanpassungsaspekte sind über die gängige Praxis hinaus sinnvollerweise in B-Plänen zu berücksichtigen? (--> 1.1.4.1)
1.3.2 A	städtebauliche Verträge	Einsatz weiterer Planungsinstrumente (z.B. Städtebauliche Verträge, Stadtumbau, Privatrechtliche Vereinbarungen) zur Umsetzung der relevanten Klimaanpassungsaspekte (--> 1.1.4.1); hier z: Bsp.Vereinbarung mit ITG und anderen Investoren über Maßnahmen zur Entsiegelung und Ausgleichsbegrünung auch Folgekostenübernahme;
2.1.2 A	Analyse Gebäudezustand	B: Analyse der Gebäude auf zusätzliche Erfordernisse hinsichtlich Klimafolgen wie z.B. Klimatisierungs-/ Verschattungsbedarf, Überflutungsgefährdung, Gefährdung durch Stürme und Hagel. Planung von Maßnahmen bzw. Maßnahmen in vorhandene Sanierungsplanung integrieren. U: Richtlinie kommunales Bauen soll überarbeitet werden. Hierbei Beachtung von Zusatzaspekten Klimafolgenanpassung auf Basis der zukünftig (voraussichtlich) im Leitbild enthaltenen Klimaanpassungsaspekte. - Beschluss der RL.
2.1.4 A	Klimaangepasste Gebäude	Zunächst 2.1.2. A dann konkrete Planung von MN; z. Bsp. PV Anlagen auf kommunalen Dächern
2.3.3 A	Sport- und Freizeiteinrichtungen	Einrichtung von Verschattungen bei Freisportanlagen und Spielplätzen
3.4.1 A	Wasserver- und -entsorgung sicherstellen	B: Kooperation / "runder Tisch Wasser" mit den relevanten Akteuren zur Abstimmung einzelner Informationen/ Konzepte, Synergien, mögliche Konflikte, Handlungsbedarf im Hinblick auf Klimawandel anbahnen.
3.4.3 A	Gewässerschutz und Landwirtschaft	- es soll geprüft werden, wo durch Flurneuordnungsverfahren 10 m breite Gewässerrandstreifen von den Landwirten in die Bewirtschaftung der Gewässerbewirtschafteter übernommen werden können: Diese können dann Gewässerrandstreifen anlegen, die Wassererosion von Feldern in die Fließgewässer verhindern können.

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel der Maßnahme im eea-plus-Katalog	In Delitzsch geplante Maßnahmen
3.5.4 A	Regenwasserableitung	<p>Kooperation AZVD und Stadt Delitzsch bei Abkopplung befestigter Flächen von den Mischwassersystemen und getrennte Entsorgung des Regenwassers.</p> <p>Das bei Starkregenereignissen auf Straßen abfließende Regenwasser soll in Vorfluter (ggf. auf Retentionsflächen) ein- bzw. umgeleitet werden. - Fertigstellung Generalentwässerungsplan (GEP) von 2001, wird seit 2013 fortgeschrieben und soll (Ende 2016) mit klimawandelrelevanten Aussagen wie: KOSTRA-Starkniederschlagshöhen- und spenden mit Wiederkehrzeiten für den Standort Delitzsch, tatsächliche befestigte Flächen unter Berücksichtigung möglicher Entwicklungen, Berücksichtigung von starken Regenereignissen, Überflutungskonzept, Berücksichtigung der hydraulischen und ökologischen Leistungsfähigkeit der Vorfluter.</p>
3.5.5 A	leistungsfähiges Abwassersystem	<p>Der AZVD hat bereits Maßnahmen zur Reaktion auf zunehmende Überflutungen infolge von Starkregenfällen untersucht, wirtschaftlich und technisch betrachtet und in der Umsetzung eingeplant. Hierzu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung von befestigten Flächen aus dem Mischwassersystem Bereich Grünstraße und Loberstraße - Schaffung von Stauraum in Form eines Staukanals im Hauptschluss Bereich Dübener Straße und Lauesche Straße - Objektschutz Bereich Schkeuditzer Straße und Karl-Marx-Straße - Kein Handlungsbedarf in der Sachsenstraße, da Straße als Speicher genutzt wird (bew. unter 4.2.3.2) - Erhöhung der Drosselabflüsse zur zentralen Kläranlage Delitzsch, Nutzung vorhandener Speicherbecken auf der Kläranlage Delitzsch 900 m³ und 3.000 bzw. 6.000 m³ - Weitere Untersuchungen folgen mit endgültiger Überarbeitung des GEP.
4.2.2 A	nachhaltige Infrastruktur	<p>Bei der Planung von Sanierungen und grundhaftem Ausbau von Straßen soll auf helle und hitzebeständige Beläge geachtet werden; wo es wirtschaftlich sinnvoll ist sollen LED Leuchten eingesetzt werden; wo es möglich ist, sollen hitzeresistente Baumarten zur Verschattung eingesetzt werden;</p>
4.2.3.1 A	Starkregenvorsorge	<p>auf der Grundlage des GEP sind Möglichkeiten innovativer Ansätze für Starkregenvorsorge im Bestand zu prüfen;</p>
4.2.3.2 A	grüne Oasen	<p>Es gibt Überlegungen, gemeinsam mit dem AZVD, bestimmte Straßen bei Starkniederschlägen als kurzfristige Regenrückhaltesysteme zu qualifizieren. (auch: 3.5.4 A). Umsetzungsoptionen werden in Abhängigkeit von GEP geprüft (Überflutungskonzept).</p>
4.2.3.3 A	Sanierung Wallgraben	<p>Die Sanierung / Schlämmung des Wallgrabens zur Erhaltung seiner Naherholungsfunktion;</p>
4.2.3.4 A	Ausbau Stadtgrün	<p>Bürger bei der Planung beteiligen, Thematik Klimawandel hierbei vermitteln.</p> <p>Umsetzung der im Rahmen von Stadtumbau Ost geplanten "grünen Lunge" auf Rückbauflächen im Zentrum der Neubaugebiete. Antragstellung für Aufnahme in neues Förderprogramm "Stadtgrün".</p>
4.6.1.1 A	Stärkung des ÖPNV, kombinierte Mobilität	<p>weiterer behindertengerechter Ausbau Bushaltestellen; Schaffung weiterer Fahrradabstellanlagen und Ladeinfrastruktur für E-Bikes</p>

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel der Maßnahme im eea-plus-Katalog	In Delitzsch geplante Maßnahmen
4.6.1.2 A	funktionierende Verkehrsinfrastruktur	Im Rahmen des behindertengerechten Ausbaus der Bushaltestellen weitere Verschattungsmöglichkeiten prüfen, z.B. An der Bus-Haltestelle Sandmark. Reduzierung der Versiegelung in der Verkehrsinfrastruktur, Erhöhung des Anteils der Begrünung und Verschattungsmöglichkeiten;
5.1.1 A	Legitimation Klimateam	- Legitimierung des eea-plus-Teams zur Weiterführung des Klimaanpassungsprozesses: - Beirat Nachhaltigkeit soll gegründet werden (Energie-/Klimateammitglieder plus weitere Akteure wie Landwirte und Wirtschaft).
5.2.2.1 A	Erarbeitung des eea-plus-Arbeitsprogramms	Erarbeitung eea-plus-Arbeitsprogramm
5.2.2.2 A	Teamarbeit zur Überprüfung und Fortschreibung des eea-plus-Arbeitsprogramms	jährliche Überprüfung und Fortschreibung des eea-plus-Arbeitsprogramms
5.2.3 A	Weiterbildungsangebot	B: - Recherche informativer Veranstaltungen zum Thema (z.B. Angebote des SMUL/LfULG, DStGB) - Erfassung Weiterbildungsbedarf (Wer und für welche Handlungsfelder?) - Planung der Teilnahme an Weiterbildungen zum Thema Anpassung an den Klimawandel durch Fachbereichsmitarbeiter. U: - Teilnahme von MA an Weiterbildungen zum Thema Anpassung an den Klimawandel durch Fachbereichsmitarbeiter. - Wissenstransfer zunächst innerhalb des eea-plus-Teams und in der Verwaltung. z.B. Kurze Berichte zu den Veranstaltungen im Energieteam.
6.1.1.2 A	Launch des Brandings "Nachhaltige Stadt Delitzsch"	- Die Marke "Energieeffizientes Delitzsch" wird für die zukunftssträchtigere und allgemeingültigere Marke "Nachhaltige Stadt Delitzsch" aufgegeben. - Auf delitzsch.de erhält das Thema Klimawandelanpassung eine Rubrik, in der z. B. die Vorstellung geplanter Maßnahmen und die Verlinkung mit Partnern umgesetzt wird. Themenauswahl: + Maßnahmen bei Starkregen [steht allerdings schon jetzt online] + Dachbegrünung + Umgang mit invasiven Arten, wie Götterbaum, Staudenknöterich, Riesenbärenklau Starkregen: Maßnahmen wie z.B. Rückstauklappen
6.2.4 A	Zusammenarbeit mit der Wissenschaft	Kontaktaufnahme mit KlimaMORO-Folgeprojekt: Regionen aktiv im Klimawandel unterstützen - Transfer KlimaMORO
6.3.1 A	nachhaltig wirtschaften	-Themen von Interesse für ansässige Unternehmen ermitteln, z.B. Starkregenvorsorge, Dachflächen begrünen, "nachhaltiges Unternehmen" durch Maßnahmen zum Biodiversitätsschutz auf Außenflächen usw. -Thematisierung bei den regelmäßig stattfindenden Wirtschaftsstammtischen.
6.3.2 A	Klimaangepasster und Wohnungsbau	Thematisierung von Anpassungsmaßnahmen, insb. der Starkregenproblematik, bei - regelmäßigem Immobilienstammtisch, Gesprächsreihen o.ä. (in Zsshg mit Klimaschutz, eea) Evtl. Umsetzung von exemplarischen, vorbildlichen Anpassungsmaßnahmen (Dach-/ Fassadenbegrünung usw.) durch WGD, WBG.

Maßnahmennummer	Maßnahmentitel der Maßnahme im eea-plus-Katalog	In Delitzsch geplante Maßnahmen
6.3.3.2 A	Touristische Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Kooperation mit Hotelliers in Zukunft Klimaanpassung (passive Klimatisierung, Begrünung, Überschwemmungsschutz usw.) thematisieren. - Untersuchung der Relevanz/Aufnahme von Anpassungsaspekten bei Tourismusangeboten (z.B. Aspekt Naherholung für Leipziger Bevölkerung in Hitzeperioden (im kühleren Umland))
6.3.4.1 A	nachhaltige Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Wissensvermittlung an Landwirte zu Nutzen / wirtschaftlichen Aspekten / Fördermöglichkeiten / Pflegemaßnahmen von Hecken - Landwirte und Servicegesellschaften der Stadt können der Problematik (wild abfließendes Niederschlagswasser, Bodenerosion, Nährstoffeinträge) mit gezielter Bewirtschaftung entgegen wirken. - Stadt ermittelt über Flächenkataster, an welchen Stellen (z.B. entlang von Wegen) Flächenpotenzial zum Anlegen von Hecken bzw. für Flächentausch mit Landwirten zum Anlegen von Hecken vorhanden ist. (- siehe auch: 3.5.4: Flurneuerungsverfahren 10 m breite Gewässerstrandstreifen von den Landwirten in die Bewirtschaftung der Gewässerbewirtschafteter übernommen werden können: Vorbeugung Wassererosion von Feldern in die Fließgewässer)
6.4.2.1 A	Online- und Offline-PR zu Hitzeschutz und Starkregenereignissen	<ul style="list-style-type: none"> - Information über städtische Website und Social Media zu den Themen Hitzeschutz und Starkregenvorsorge. - Interesse der Bevölkerung an der Eigenvorsorge wecken. Tipps online und im Amtsblatt der Stadt. - Nutzung des Solardachkatasters als "Gründachkataster": Für Dächer mit der entsprechenden Statik, die sich nicht für die solare Nutzung eignen, soll die Begrünung empfohlen werden, wie auch auf die Möglichkeiten einer kombinierten Nutzung (Gründach+Solaranlage) hingewiesen werden.
6.4.4 A	Schulung von Multiplikatoren zu den Themen Hitzeschutz und Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> - Tiergarten integrieren: Projekte mit Schmetterlingswiese und Bienenstock planen. - Lehrer mit Hitzeschutztipps versorgen - entweder durch ein Handout oder durch Schulung vor Ort.
6.5.2 A	Leuchtturm	<ul style="list-style-type: none"> - Welches Projekt könnte ausgebaut oder neu initiiert werden, über das auf besondere und innovative Weise die Anpassung an den Klimawandel thematisiert werden kann? Dieses Projekt soll über die Stadtgrenzen hinaus Strahlkraft besitzen. Fördermittel(Bund, Land) hierfür nutzen z.Bsp. Renaturierung des Wallgraben, oder Lobersanierung, oder Komplettierung Grünzug durch die Stadt?
6.6.1 A	Vorkehrungen für Gefahrenlagen	<p>B: Identifikation und Dokumentation der für den Bevölkerungsschutz in D zuständigen öffentlichen und privaten Akteure.</p> <p>Kontaktaufnahme mit Bevölkerungsschutz auf Landkreisebene: Welche Initiativen zum Bevölkerungsschutz hinsichtlich klimatischer Extremereignisse gibt es bisher, wo könnte der LK unterstützen?</p> <p>U: Auswertung der Gefährdungsbeschreibung (perspektivisch des Überflutungskonzepts (--> VA 2) auf Relevanz für Katastrophenschutz.</p>
6.7.1 A	Klimaanpassung im Gesundheitswesen	<p>B: Identifikation der für den Gesundheitsbereich in Delitzsch zuständigen öffentlichen und privaten Akteure (z.B. Krankenhaus Delitzsch / Gesundheitsamt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme mit Gesundheitsabteilung auf Landkreisebene: Welche Initiativen im Bereich Gesundheit hinsichtlich klimatischer Veränderungen / Extremereignisse gibt es bisher, die zur Vorsorge hinsichtlich Klimaanpassung in Delitzsch kommuniziert werden können? -Kontaktaufnahme mit dem Landkreis (Gesundheitsamt) zur gegenseitigen Information.

Nähere Angaben und Erläuterungen zu den genannten Maßnahmen enthält das ausführliche Klimapolitische Arbeitsprogramm (KAP) in Anlage 2.

Am 25.07.2017 hat der Technische Ausschuss des Stadtrates das Klimaanpassungspolitische Arbeitsprogramm (KAP) mit dem Maßnahmenplan für den Zeitraum 2017 – 2021 zur Kenntnis genommen.

5. Prozessorganisation

5.1 Das Klimateam

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

Der für die Koordination und Steuerung des eea-plus-Prozesses zuständige Verantwortliche in Delitzsch ist Andreas Rieck, SGL Liegenschaften/Beschaffung/Inventar.

Das Klimateam setzt sich zusammen aus Mitarbeitern der für die Klimafolgenanpassung wichtigen Fachbereiche. Die Klimateammitglieder sind zuständig für die Weiterleitung relevanter Informationen für den Klimaanpassungsprozess aus den Fachbereichen an den Klimateamleiter und die Initiierung und Umsetzung der im Arbeitsprogramm beschriebenen Maßnahmen. Sie organisieren bei Bedarf eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten dem Klimateam bzw. dem Klimateamleiter über die Aktivitäten.

Klimateamleiter	Andreas Rieck, SGL Liegenschaften/Beschaffung/Inventar
Teammitglieder inkl. deren Funktion	Dr. Manfred Wilde, Oberbürgermeister der Stadt Delitzsch Thorsten Schöne, Bürgermeister der Stadt Delitzsch Dr. Volker Löffler, Stadtrat und Mitglied im techn. Ausschuss Karl-Heinz Koch, Amtsleiter Bauamt / Stadtplanung Alexander Lorenz, Referatsleiter Wirtschaftsförderung und Tourismus Nadine Fuchs, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Uwe Schinnerling, SGL Kommunalbau Michael Denef, Bereichsleiter Technik, Stadtwerke Delitzsch GmbH (SWD) Thomas Löbel, Wohnungsgenossenschaft Aufbau e.G. André Planer, Geschäftsführer Wohnungsgesellschaft Delitzsch GmbH (WGD) Ina Witek, Zweckverband Delitzsch-Rackwitzer Wasserversorgung (DERAWA) Nancy Edelmann, Abwasserzweckverband Delitzsch (AZVD) Veronika Leißner, Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen e.V.

5.2 Wichtige Termine

Kick-off Modellversuch eea-plus in Sachsen	30.09.2014
Workshop Klimawirkungsanalyse	09.12.2014
Workshop Ist-Analyse	09.03.2016
Workshop Arbeitsprogramm	19.07.2016
Workshop Betroffenheitseinschätzung / Arbeitsprogramm	13.03.2017
Externes Audit	13.07.2017

5.3 Projektdokumentation

Es empfiehlt sich, umgesetzte Projekte für die Öffentlichkeitsarbeit in kompakten Projektdatenblättern zu dokumentieren. (Anlage 3)

Im Rahmen des Modellversuchs werden gute Praxisbeispiele in der Broschüre zum Modellversuch veröffentlicht.

Anhang 1: Das Instrument eea-plus

Der eea-plus - das Qualitätsmanagementinstrument und Zertifizierungssystem für die kommunale Anpassung an den Klimawandel

- Durch die Teilnahme am eea-plus zeigt eine Kommune (Stadt oder Gemeinde), dass sie – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – in besonderem Maße in der kommunalen Vorsorge hinsichtlich der Folgen des Klimawandels engagiert ist.
- Basis des eea-plus ist die Implementierung eines strukturierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, einem vorgegebenen Vorgehen zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Der eea-plus ist ein umsetzungsorientiertes Instrument.
Im Rahmen des eea-plus-Prozesses wird im ersten Schritt der aktuelle Stand der Kommune im Anpassungsprozess überprüft und Handlungsfelder identifiziert. Ausgehend davon werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt. Diese tragen dazu bei, dass die kommunalen Strukturen an gegenwärtig schon veränderte und sich zukünftig weiter verschärfende klimatische Verhältnisse angepasst werden.
- Hiermit wird die Kommune ihrem Auftrag der kommunalen Vorsorge gerecht, proaktiv gesunde und sichere Verhältnisse zu schaffen und in diesem Sinne die Lebensqualität für ihre Bürger auch für die nächsten Generationen zu gewährleisten und vermeidbaren Schäden, verursacht durch klimatische Veränderungen und Extremereignisse, vorzubeugen.
- Der eea-plus leitet Städte und Gemeinden dabei an, die notwendigen Planungsstrukturen und Verwaltungsprozesse für einen langfristig angelegten Anpassungsprozess zu entwickeln und Netzwerke mit anderen relevanten Akteuren innerhalb und außerhalb der Kommune aufzubauen.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der eea-plus ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der eea-plus optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.
- Moderiert durch eine externe Beratung bekommt der Prozess einen verlässlichen Rahmen und wird in regelmäßigen Abständen durch den Blick „von außen“ überprüft. Die Kommune bekommt neue Anregungen, Unterstützung und Motivierung für den Prozess und profitiert vom Wissenstransfer mit anderen Kommunen. Dieser wird durch Erfahrungsaustausche mit anderen eea-plus-Kommunen unterstützt.
- Durch die Zertifizierung mit dem eea-plus steht den Kommunen ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung, mit dem sie nachweisen kann, dass sie in besonderem Maße engagiert ist, um die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse sicher und lebenswert zu gestalten.

Anhang 1: Der eea-plus

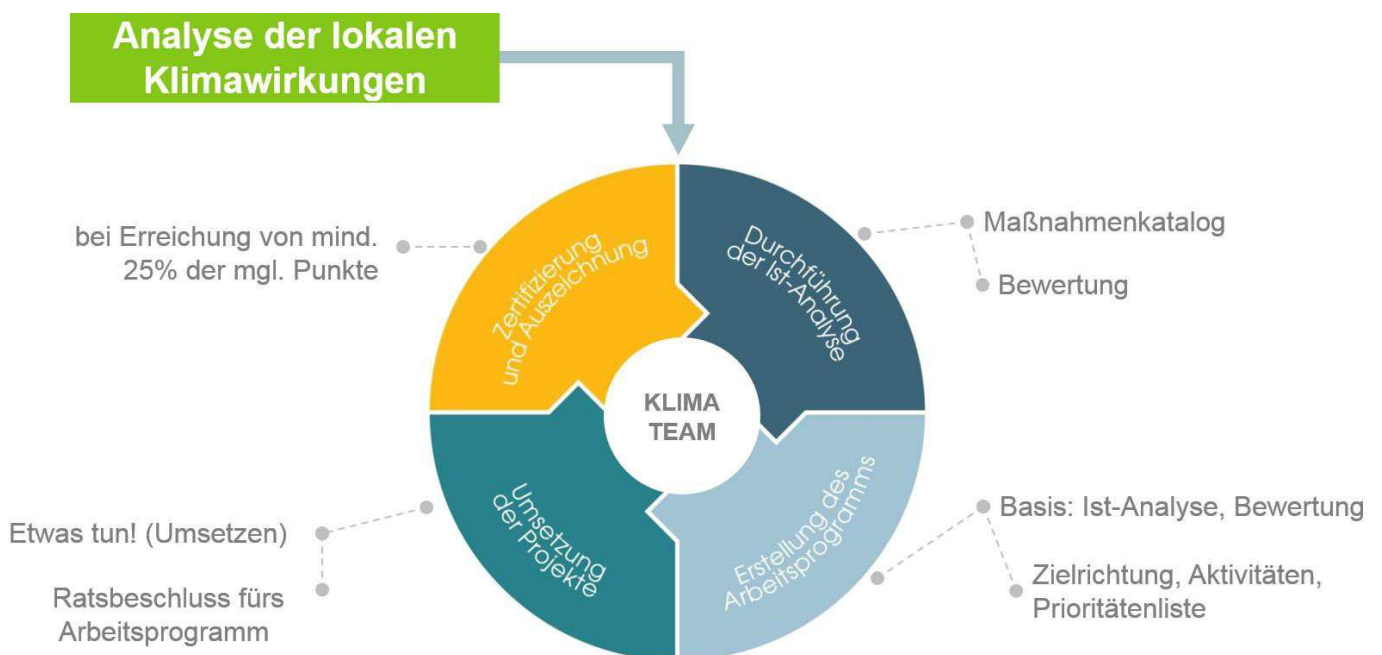
Das Instrumentarium (Prozess, Maßnahmenkatalog, weitere Arbeitsmaterialien) ist von der Bundesgeschäftsstelle European Energy Award - organisatorisch und strukturell eng auf den European Energy Award (eea) abgestimmt - entwickelt worden. Inhaltlich sind die beiden Instrumente jedoch klar voneinander abgegrenzt.



Der Prozess

Dem eea-plus-Prozess vorgeschaltet ist die Analyse der lokalen Klimawirkungen (Untersuchung der Exposition der Kommune gegenüber Klimaveränderungen wie auch der Sensitivität, mit der die Kommune auf diese Klimaveränderungen reagiert).

Dieser Schritt ist notwendig, um zu identifizieren, in welchen Bereichen die Kommunen schwerpunktmäßig durch den Klimawandel gegenwärtig bereits betroffen ist und im Hinblick auf die zu erwartenden Klimaveränderungen betroffen sein wird. In diesen Schwerpunktbereichen sind in der Kommune verstärkt Vorsorgemaßnahmen vorzunehmen.



Der eea-plus-Prozess startet mit der Kontaktaufnahme zu einer / einem eea-plus-Beratenden und der Gründung des Klimateams, das für die Umsetzung des eea-plus in der Kommune verantwortlich ist. Teilweise entsprechen sich die Mitglieder des Energie- und des Klimateams, teilweise kommen beim eea-plus neue Akteure hinzu. Bei der Teamgestaltung ist im Einzelfall mit Unterstützung eines / einer externen Beratenden zu erwägen, wie Synergieeffekte optimal genutzt werden können.

Durchführung der Ist-Analyse

Mit Hilfe eines umfassenden Maßnahmenkatalogs und durch Unterstützung der externen Beratung werden die bisher in der Kommune realisierten Klimaanpassungsaktivitäten erfasst, analysiert und bewertet. Das Ergebnis dieser Ist-Analyse ist ein Stärken-Schwächen-Profil der Kommune, welches anhand eines standardisierten Punktesystems – angepasst an die Rahmenbedingungen der Kommune – erstellt wird.

Erstellung des Arbeitsprogramms

Anhand der Ist-Analyse werden noch nicht ausgeschöpfte Potenziale im Bereich Klimaanpassung identifiziert und Prioritäten definiert. Auf dieser Basis wird das Arbeitsprogramm erarbeitet. Dort werden für die geplanten Aktivitäten Prioritäten, Zuständigkeiten, Zeiträume und Budgets verbindlich festgelegt. Die im Arbeitsprogramm festgelegten Maßnahmen werden kontinuierlich umgesetzt.

Audit, Zertifizierung und Auszeichnung

Nach Ist-Analyse, Erstellung des Arbeitsprogramms und evtl. Umsetzungsphase der Projekte erfolgt in einem internen Audit durch die Beraterin / den Berater die Überprüfung, inwiefern notwendige und geplante Maßnahmen realisiert und die gesetzten Ziele erreicht wurden.

Dem Maßnahmenkatalog hinterlegt ist ein Punktesystem, mit dem die einzelnen Maßnahmen in Ihrer Bedeutung gewichtet werden. Das Punktesystem kann an die Rahmenbedingungen und die Betroffenheit der jeweiligen Kommune flexibel angepasst werden. Bei einem Zielerreichungsgrad von mindestens 25 Prozent der maximal erreichbaren Punktzahl kann eine Kommune im eea-plus-Prozess zertifiziert werden. Weitere Zertifizierungsstufen liegen bei 50 und 75 % der maximalen Punktzahl.

Ist die notwendige Punktzahl erreicht, erfolgt ein externes Audit durch eine akkreditierte externe Auditorin / einen akkreditierten externen Auditor. Im Anschluss startet der Zyklus erneut, wodurch ein stetiger Controlling- und Verbesserungsprozess in der Kommune erzielt wird.

Der Maßnahmenkatalog - Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche (MB)

Kernstück des eea-plus-Prozesses ist der Maßnahmenkatalog, der aus ca. 60 Maßnahmen in sechs Maßnahmenbereichen, in denen die Kommune aktiv werden kann, besteht. Die einzelnen Maßnahmen sind auf Basis der kommunalen Handlungsmöglichkeiten detailliert beschrieben und enthalten beispielhafte Anregungen für Umsetzungsmöglichkeiten in der Kommune.

Anhand dieses Katalogs wird überprüft, wie weit der Handlungsspielraum in der jeweiligen Kommune schon ausgeschöpft ist bzw. in welchen Bereichen noch zusätzliche Anstrengungen zur Optimierung der Vorsorge zu unternehmen sind.

MB 1: Analyse, Strategie, Planung

Der Bereich Analyse, Strategie und Planung enthält zunächst die Klimawirkungsanalyse (Vulnerabilitätsanalyse, Betroffenheitsanalyse) als Basis für kommunale Schwerpunktsetzungen im Klimaanpassungsprozess, sowie vertiefende Analysen in Schwerpunktbereichen, die als Fundierung für die Maßnahmenentwicklung dienen.



Anhang 1: Der eea-plus

Weiter umfasst MB 1 alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich - der kommunalen Entwicklungsplanung - ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine umfassende Vorsorge hinsichtlich der zu erwartenden Klimaänderungen zu stellen.

Die Maßnahmen reichen hierbei von der Formulierung eines Leitbilds zur Klimafolgenvorsorge über die systematische Integration von wichtigen Aspekten der Klimafolgenanpassung in Planungsabläufe und –bereiche. Hierbei spielt eine besondere Rolle die grundsätzliche und konkrete Berücksichtigung von Klimafolgenanpassung bei der Planung und Nutzung von Flächen bis hin zur Nutzung individueller Spielräume über das besondere kommunale Baurecht wie z.B. bei städtebaulichen Wettbewerben oder verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf.

MB 2: Kommunale Gebäude, Anlagen

In Bereich 2 können die Kommunen direkt auf die nachhaltige Klimatisierung und die Sicherheit ihrer eigenen Liegenschaften bei Sturm und Starkregen einwirken und vorbildliche Maßnahmen realisieren. Hierüber können Impulse für die Nachahmung im privaten Gebäudebestand gesetzt werden.



Die Bestandsaufnahme des Handlungsbedarfs und allgemeinen Maßnahmen zum passiven Hitzeschutz durch Dach- und Fassadenbegrünungen sind hier wichtige Themen wie auch Starkregenvorsorgemaßnahmen an kommunalen Gebäuden und Grundstücken. Betrachtet werden außerdem Anlagen im Bereich Sport, Freizeit und Kultur.

MB 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern betrachtet. Insbesondere der Bereich „Wasser“ steht bei der Klimafolgenanpassung im Vordergrund.



Die Maßnahmen reichen von der umfassenden Abstimmung aller Wasserthemen über Maßnahmen zur Sicherung von Wasserdargebot und -qualität über Regenwasser- und Abwassermanagement – insbesondere im Hinblick auf Starkregenvorsorge – bis hin zur hygienischen Entsorgung von Abfällen.

MB 4: Mobilität und Infrastruktur im öffentlichen Raum

In diesem Bereich wird untersucht, inwiefern kommunale Straßen, Plätze, Grün-, Frei- und Wasserflächen so gestaltet sind, dass sie auch unter veränderten klimatischen Bedingungen eine angenehme und gesunde Aufenthaltsqualität bieten und inwiefern Maßnahmen zu deren Verbesserung, z.B. Versiegelung, Begrünung, Verbesserung der Durchlüftung geplant und umgesetzt sind. Weitere Aspekte sind die sichere Gestaltung der öffentlichen Räume bei Sturm- und Starkregenereignissen, um die Gefährdung der Bevölkerung auszuschließen, wie auch deren Nutzung als Retentionsräume im Starkregenfall.



Ein zweiter Schwerpunkt in MB 4 sind Maßnahmen im Verkehrsbereich zur Verbesserung der Luftqualität, einer auch unter klimatischen Extrembedingungen gesicherten Verkehrsinfrastruktur und Flächeneinsparungen durch eine nachhaltige Gestaltung der Mobilität.

MB 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Klimathema gemäß dem klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorgebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.



MB 6 Kommunikation, Kooperation, Partizipation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die die Beratung oder die Einbeziehung Dritter bzw. Kooperationen zum Inhalt haben, Zielgruppen sind hierbei private Haushalte, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Gewerbetreibende, Wohnungsbaugesellschaften, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Schulen, Multiplikatoren wie Vereine, Kirchen u.a..



Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Veranstaltungsformaten mit klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsangeboten, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

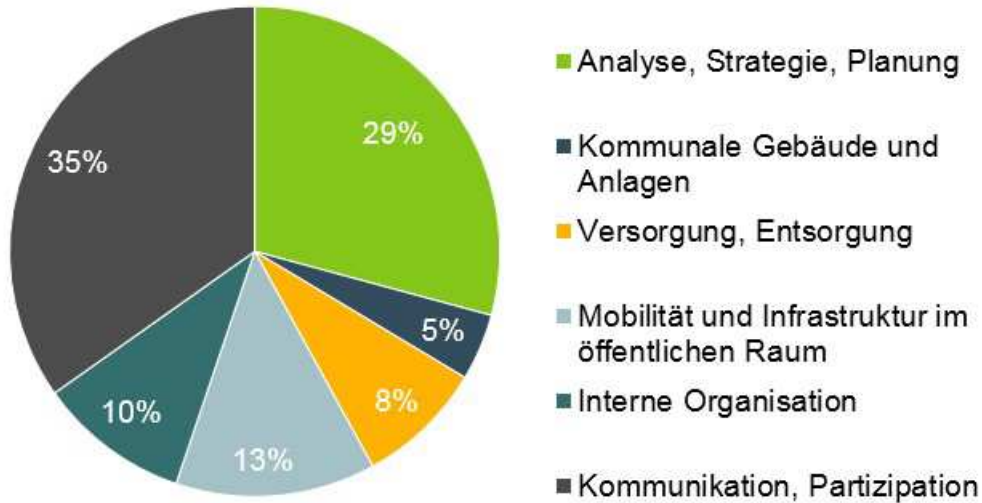
Zu diesem Bereich zählen auch alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

In MB 6 fällt auch die Zusammenarbeit mit dem Bevölkerungsschutz und dem Gesundheitsbereich auf kommunaler Ebene bzw. die mit Institutionen auf Landkreisebene.

Das Punktesystem

Die Bewertung der Klimaanpassungsaktivitäten der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.

eea-plus Städte und Gemeinden



Ablauf des Modellversuchs eea-plus

Ziel des Modellversuchs ist, im Zeitraum von September 2015 bis August 2017 das durch die Bundesgeschäftsstelle European Energy Award entwickelte Instrumentarium auf die Anwendbarkeit in der Praxis zu überprüfen. Den Ablauf des Modellversuchs zeigt die folgende Grafik:



Ablauf des Modellversuches

